

OTTER-POST 04 2020



Sonderausgabe:
Projektvorstellung
...

Klage gegen
Fischottertötung
...

Gewässer –
Lebensadern in der
Landschaft
...

Moorschnucken im
OTTER-ZENTRUM
...

Das Grüne Band
an der Ohre
...

Kleinlebewesen
am Otter-Bach
...

Klimaschutz praktisch:
Gewässermaßnahmen
und Bildungsarbeit
...

Integration
und Naturschutz

Editorial



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

ein ganz besonderes Jahr 2020 geht nun bald zu Ende. Überall wurde es vom Corona-Virus geprägt. Gerade auch für das OTTER-ZENTRUM und für unseren Verein war dieses Jahr voller Herausforderungen. Im Frühjahr mussten wir für sechs Wochen schließen und uns fehlten die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern und aus Veranstaltungen wie unserem Frühlingmarkt. Zeitgleich erreichte uns auch die Nachricht, dass der Freistaat Bayern die Tötung von sechs Fischotter-Rüden in drei Teichgebieten in der Oberpfalz erlaubt hat. Auch dank der Unterstützung von unseren Mitgliedern konnten wir schnell handeln und fristgerecht eine Klage gegen die „Entnahme“ der Otter einreichen. Der Gerichtsprozess läuft derzeit beim Verwaltungsgericht in Regensburg.

Im Mai konnten wir dann wieder mit Hygiene-Konzepten für unser OTTER-ZENTRUM und für unser Restaurant und den Shop öffnen. Gruppenbesuche und Veranstaltungen fielen aus, aber wenigstens Familien besuchten wieder unser Freigelände. Nun haben wir seit November wieder geschlossen und wieder fehlen Einnahmen.

Parallel dazu haben wir alles dafür getan, dass unsere begonnenen Projekte nicht leiden. Mit dem Herunterfahren, dem Lockdown durch Corona, haben alle Mitarbeitenden von zu Hause im Homeoffice oder im OTTER-ZENTRUM bei unseren Tieren weiterhin mit voller Kraft für den Fischotter- und Gewässerschutz und für die Naturschutzbildung gearbeitet. Alle waren wir und sind auch heute noch davon überzeugt: Unsere Naturschutzarbeit darf nicht auch heruntergefahren werden. Doch aufgrund der nochmaligen Schließung unseres OTTER-ZENTRUMs blicken wir mit Sorgen in die Zukunft. Wir haben in diesem Jahr viele Projekte für 2021 neu entwickelt und geplant, wissen aber nicht, ob wir diese auch im nächsten Jahr realisieren können. Denn Naturschutzarbeit benötigt immer auch Geldmittel, die uns aber wegen der Schließung unseres OTTER-ZENTRUMs momentan fehlen.

Deswegen haben wir zum Jahresende eine besondere Ausgabe der Otter-Post zusammengestellt. Wir stellen Ihnen vor, welche unserer wichtigen Projekte im nächsten Jahr noch Finanzmittel benötigen. Ich möchte Sie noch einmal bitten, zu schauen, ob Sie diese unsere Projekte für das nächste Jahr fördern können. Bitte helfen Sie „unserer etwas anderen Art“ des Naturschutzes. Vielen Dank im Voraus.

In der Hoffnung, dass wir bald wieder zu normalen Zeiten zurückkehren können, wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, ein gesundes, friedliches und wirklich frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Liebsten. Und auch vor allem für uns alle eine gute Zukunft, ein gutes Jahr 2021.

Ihr

Dr. Oskar Kölsch, Vorstandsvorsitzender

Inhalt



OTTER-POST 04 / 2020



~~~ Seite 4 ~~~

Die Arbeit der Aktion  
Fischotterschutz

...

~~~ Seite 5 ~~~

PROJEKT 1

Klage gegen
Fischottertötung

...

~~~ Seite 6 ~~~

PROJEKT 2

Gewässer –  
Lebensadern  
in der Landschaft

...

~~~ Seite 7 ~~~

PROJEKT 3

Moorschnucken
im OTTER-ZENTRUM

...

~~~ Seite 8 ~~~

PROJEKT 4

Das Grüne Band  
an der Ohre

...

~~~ Seite 9 ~~~

PROJEKT 5

Kleinlebewesen
am Otter-Bach

...

~~~ Seite 10 ~~~

PROJEKT 6

Klimaschutz praktisch –  
Gewässermaßnahmen  
und Bildungsarbeit

...

~~~ Seite 11 ~~~

PROJEKT 7

Integration
und Naturschutz

...

~~~ Seite 12 ~~~

Deutsche Otter Stiftung:  
Dauerhafte Hilfe

...

~~~ Seite 13 ~~~

Naturpartner:
Wirtschaft hilft Natur

...

~~~ Seite 14 ~~~

Spenden  
als Geschenk

...

~~~ Seite 15 ~~~

Impressum /
Bildnachweis /
Ihr direkter Draht zum
Otter-Team

...

DIE ARBEIT DER AKTION FISCHOTTERSCHUTZ



Seit über 40 Jahren arbeitet unser Verein, die Aktion Fischotterschutz, für „die etwas andere Art“ des Naturschutzes. Was heißt das eigentlich?

Zunächst ist der in unserem Verein bestehende Grundsatz zu erwähnen, praktischen Naturschutz auf der Grundlage von Wissenschaft und Forschung zu betreiben und diesen immer zusammen mit Bildungsangeboten zu vermitteln. So werden im OTTER-ZENTRUM sowohl Forschungsarbeiten betrieben, als auch an den Gewässern und den Niederungen in Norddeutschland Projekte und Maßnahmen umgesetzt; im Freigelände des OTTER-ZENTRUM geht es um Naturschutzbildung, aber auch in vielen Gewässerprojekten gibt es Bildungsangebote wie unser Fluss-Fisch-Mobil.

Der Kernpunkt unserer Arbeit war und ist dabei der Fischotterschutz und die Entwicklung seiner Lebensräume. Der Fischotter ist unser Symbol- und Leittier für einen modernen Gewässer- und Naturschutz. Die weiten Wanderungen des Otters haben uns schon früh erkennen lassen, dass der Schutz „unserer Art“ eingebunden sein muss in die Entwicklung der Gewässer und unserer Kulturlandschaft. Artenschutz kann nur gelingen, wenn er gemeinsam mit Biotopschutz und Regionalentwicklung gesehen wird. Naturschutz muss aus unserer Sicht somit ganzheitlich gesehen werden und immer auch den Menschen mit einbeziehen.

Diese „Integration des Menschen in die Natur“ oder „die Inklusion von Mensch und Natur“ ist eine weitere Grundlage unserer „etwas anderen Art“ des Naturschutzes. Wirtschaft und Naturschutz sind keine sich feindlich gegenüberstehenden Lager. Sondern Wirtschaft ist immer auch Teil unser aller Leben und

immer auch Arbeit mit natürlichen Ressourcen. Naturnutzer, wie Landwirte, und Naturschützer müssen in einem modernen, zukunftssträchtigen Naturschutz zusammenkommen. Bestehende Konflikte zwischen Nutzern und Naturschützern, zum Beispiel zwischen Anglern oder Teichbesitzern und Otterschützern, müssen gemeinsam gelöst werden. Nur dieser gemeinsame Weg führt in eine gute Zukunft.

Vor diesem Hintergrund steht unsere Naturschutzarbeit. Es geht uns also immer auch im Naturschutz um ein gutes Leben für die Menschen. Und in unserem Verein heißt das auch, dass wir deshalb einen sehr engen Kontakt mit unseren Mitgliedern und Förderern aufrechterhalten wollen. Die Idee einer gemeinsamen „Otter-Familie“, aus der wir vor über 40 Jahren entsprungen sind, soll auch im digitalen Zeitalter gepflegt werden.

Diese Grundideen sind es, die immer wieder auch in unseren Projekten und in der ganzen Naturschutz- und Bildungsarbeit sichtbar sind. Viele Mitglieder, Spender, Förderer und Sponsoren haben uns wegen dieser Arbeit unterstützt. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hoffen, dass wir gemeinsam auf diesem Weg voranschreiten können. Auf den folgenden Seiten haben wir einige unserer kommenden Projekte und Maßnahmen für das nächste Jahr vorgestellt. Für diese hoffen wir auf Ihre Unterstützung.



Projekt 1



KLAGE GEGEN FISCHOTTERTÖTUNG

Seit ihrer Gründung 1979 hat die Aktion Fischotterschutz ein Ziel: den Eurasischen Fischotter zu schützen und ihn vorm Aussterben zu retten. Natürlich haben sich die Themenschwerpunkte der Vereinsarbeit in den letzten 40 Jahren verändert – nicht zuletzt deshalb, weil die einst extrem bedrohte Art durch erfolgreich durchgeführte Gewässerschutzprojekte, Bildungs- und Aufklärungsarbeit der Aktion Fischotterschutz in ganz Norddeutschland wieder Fuß fasst.

Der Otter steht als Leittierart und Symbolfigur für erfolgreichen Naturschutz, welcher ebenso vielen anderen Tier- und Pflanzenarten zugutekommt. Auf den ersten Blick sollten sich also alle, die die Wichtigkeit von Naturschutz anerkennen, über die Rückkehr der scheuen und eleganten Raubtiere freuen. Schließlich sind diese Zeichen für ein intaktes Ökosystem und vervollständigen dieses letztendlich. Aber das Vordringen der Fischotter stößt aktuell im Süden unserer Republik auf starke Gegenwehr. Was bereits vor

einigen Jahren in Österreich als Schwelbrand begann, greift nun auch nach Deutschland über. In drei oberpfälzischen Landkreisen ist der Abschuss von sechs Fischotterrüden bewilligt worden. Teichwirte fühlen sich durch den zurückkommenden Otter in ihrer Existenz bedroht, sodass die bayrische Landesregierung ihren bestehenden Managementplan durch die letzte Säule „Entnahme“, also Tötung, erweitert hat. Mittels Lebendfallenjagd sollen die Tiere erst gefangen, in der Falle das Geschlecht

bestimmt und, falls männlich, anschließend per Fangschuss entnommen werden.

Die Aktion Fischotterschutz e.V. hat dagegen entschieden Klage eingereicht. Bei einer ersten Ortsbegehung im Herbst 2020 in der Oberpfalz mit allen Beteiligten samt Rechtsbeistand wurde über die Sinnhaftigkeit der Entnahme und mögliche Alternativen wie die Einzäunung der Teichanlagen diskutiert. Die endgültige Gerichtsverhandlung wird eine weitere Reise nach Bayern erfordern. Eigentlich ist es stets das Ziel der Aktion Fischotterschutz, Konflikte nicht eskalieren zu lassen, sondern rechtzeitig das Gespräch mit den betroffenen Parteien zu suchen und gemeinsam Lösungen zu finden. In diesem speziellen Fall, der sich zu einem Präzedenzfall bzgl. der Tötung von streng geschützten Arten entwickeln könnte, ist es leider zwingend erforderlich, diesen letzten Weg der Gerichtsverhandlung zu beschreiten. Mit einem im Naturschutzrecht bewanderten Rechtsanwalt stellt sich der Verein dieser kosten- und zeitintensiven Herausforderung, um die Klage hoffentlich zu einem Erfolg für den Fischotter zu führen.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Wenn Sie gegen das Töten von Fischottern in Bayern spenden wollen, tragen Sie bitte auf dem Überweisungsträger, der im Mittelteil dieser Ausgabe angeheftet ist, den Verwendungszweck „KLAGE OTTER“ ein.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 2



GEWÄSSER LEBENSADERN IN DER LANDSCHAFT

Flüsse und Bäche sind Lebensadern in unserer häufig intensiv genutzten Landschaft. Viele Pflanzen und Tiere leben in und an den Gewässern. Insekten wie Libellen, Fliegen und Mücken verbringen darin die meiste Zeit als Larven. Sie bevölkern den Boden oder besiedeln die Wasserpflanzen. Fische und Frösche schwimmen in unseren Flüssen und in Altarmen. Vögel oder Fledermäuse jagen im und am Wasser. Biber und nicht zuletzt auch der Fischotter sind an unseren Gewässern zu Hause. Der Fischotter kann dabei als Leittierart für ökologisch intakte Gewässersysteme gelten. Insgesamt ist kein anderer Lebensraum unserer Landschaft artenreicher.

Dabei sind unsere Flüsse und Bäche eigentlich überall stark vom Menschen beeinflusst. Sie wurden ausgebaut, begradigt und mit Steinen verbaut. Viele von ihnen haben so einen Großteil ihrer früheren Artenvielfalt verloren.

Seit Jahrzehnten arbeitet die Aktion Fischotterschutz für die Wiederbelebung unserer Gewässer. An vielen Gewässern in ganz Norddeutschland wurden ökologische Entwicklungen eingeleitet. Gewässerrandstreifen

oder ganze Flurstücke an Flüssen wurden angekauft. Randstreifen am Gewässer wurden aus der Nutzung genommen. Sie wurden entweder bepflanzt oder sich selbst überlassen, um dort Wildnisbereiche entstehen zu lassen. Kies und Totholz wurden wieder eingebaut, Ufer abgeflacht. Stillgewässer wurden geschaffen und Barrieren abgebaut.

Auch im nächsten Jahr soll an vielen Gewässern im Einzugsgebiet der Aller wieder eine ökologische Ent-

wicklung eingeleitet werden. An der Oker im Landkreis Gifhorn, an der Fuhse im Landkreis Celle, der Wietze in der Region Hannover, an der Lehrde im Landkreis Verden und an der Böhme im Heidekreis soll die ökologische Entwicklung der Gewässer mit weiteren Maßnahmen unterstützt werden. Dort sollen insbesondere für die Verbesserung der Lebensräume der seltenen Fischart Barbe natürlich vorkommender Kies und Totholz wieder eingebaut werden. Die Eigendynamik der Flüsse soll durch Strömunglenker initiiert werden. Laichbetten für Barben und Forellen werden wieder geschaffen. Ufer werden mit heimischen Sträuchern und Bäumen bepflanzt oder der Boden abgetragen und sich der Selbstbegrünung überlassen.

Für alle diesen Maßnahmen, die wir im nächsten Jahr planen, benötigen wir die Hilfe unserer Spender. Bis zu 90 Prozent der Finanzierung für diese Maßnahmen können wir vom Land und vom Bund bekommen, wenn wir den Rest mit Spenden aufbringen können. Jeder gespendete Euro kann so vervielfacht werden.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Wenn Sie für diese Entwicklung der Gewässerlebensräume spenden wollen, benutzen Sie bitte den Überweisungsträger, der im Mittelteil der Otter-Post angeheftet ist, und fügen Sie als Kennwort unter dem Verwendungszweck „GEWÄSSER“ ein.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 3



MOORSCHNUCKEN IM OTTER-ZENTRUM

Wie passen Schafe ins Konzept des OTTER-ZENTRUMS? Bisher werden dort vorrangig Fischotter und die anderen einheimischen Marderartigen sowie alte Haustierrassen wie die Otterhunde oder die Deutschen Lachshühner gezeigt. Die Verknüpfung von Tier und typischem Lebensraum ist elementarer Bestandteil des Konzepts des Naturerlebniszentrum.

In der „Hermelin-Heide“ sind es die kleinen, flinken Tiere, die bei Gästen im Vordergrund stehen. Aber auch zwei große Spiele zu den Themen Biologie, Lebensweise und Lebensraum des Hermelins erfreuen sich großer Beliebtheit. In einem dieser Aktiveinheiten erfahren die kleinen und großen Gäste bereits jetzt spielerisch, wie Schafe, Heide und Landschaftspflege zusammengehören.

Was wäre daher passender, als die seltene Schafrasse „Weiße Hornlose Heidschnucke“ oder auch „Moorschnucke“ auf der bestehen-

den Freifläche der Hermelin-Heide neben den bestehenden Gehegen vorzustellen. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen stuft die Moorschnucke als „gefährdet“ ein. Die alte, robuste Rasse ist ideal für die extensive Beweidung karger Flächen und wird auch in der hiesigen Region zur Landschaftspflege eingesetzt. Ursprünglich stammen Weiße Hornlose Heidschnucken aus den Mooregebieten Niedersachsens, wo sie in den 1930er-Jahren noch über 90% des Gesamtschafbestands ausmachten. Im Laufe der Jahrzehnte verlagerte sich der

Schwerpunkt in der Schafzucht auf Fleischrassen. Die abnehmende Moorbeweidung trug zusätzlich dazu bei, dass die Moorschnucke heute kaum mehr gehalten wird.

Eine kleine Herde von fünf Moorschnucken soll in Zukunft die Gäste für die Themen Naturschutz und Landschaftspflege sowie bedrohte Nutzierrassen sensibilisieren. Diese originale Tier-Mensch-Begegnung wird mit Sicherheit zu einer Attraktivitätssteigerung des OTTER-ZENTRUMS bei Groß und Klein sorgen. Zusätzlich haben die wolligen Landschaftspfleger einen ganz pragmatischen Zweck: Neben dem Hauptstandort auf der Heidefläche können die Nutztiere mithilfe eines mobilen Steckzauns zeitweise auch auf andere Flächen geleitet werden. Damit entlasten sie das Personal bei der Gehegepflege.

Die „Landkreis Gifhorn Stiftung“ unterstützt dieses Projekt anteilig. Für die Anschaffung eines wetterfesten Stalls und eines Holzzauns, welche sich harmonisch ins Landschaftsbild der Hermelin-Heide einfügen sollen, werden weitere Finanzmittel benötigt.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Helfen Sie, das Angebot des OTTER-ZENTRUMS zu erweitern!

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger in der Mitte dieser Ausgabe den Verwendungszweck „SCHNUCKEN“ ein und spenden Sie.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 4



DAS GRÜNE BAND AN DER OHRE

Für den Naturschutz ist die Verbindung naturnaher Landschaftselemente in der Kulturlandschaft eine zentrale Aufgabe. Nur durch die Verbindung von ökologisch intakten Lebensräumen können Tiere und Pflanzen in unserer intensiv genutzten Landschaft überleben.

Der fast 1.400 km lange Streifen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist dabei bundesweit die bedeutendste Lebensraum-Verbindung. In diesen Bereichen wurde über 40 Jahre lang keine landwirtschaftliche Nutzung betrieben, hier konnten sich noch seltene Arten zurückziehen. Und der Streifen reicht mehr oder weniger durchgehend von der Ostsee bis in den Süden an die bayrisch-tschechische Grenze.

Die Ohreaue im Landkreis Gifhorn und im Altmarkkreis Salzwedel bildet einen 15 km langen Teil des Grünen Bandes. Sie verbindet das

bundesweit einzigartige Feuchtgebiet des Drömlings im Süden mit naturnahen Nebengewässern der Elbe und der Elbtalau im Norden. Fischotter und Biber sind hier zuhause. Teilweise brüten wieder Kraniche und Eisvögel am Gewässer. In Teichen in der Aue haben sich Kammolche und andere seltene Amphibien gehalten.

Aber dieses Grüne Band ist gefährdet. Seit Jahren werden die landwirtschaftlichen Nutzungen ausgeweitet und vielerorts intensiviert. Der hohe ökologische Wert dieses Naturstreifens geht immer mehr zurück.

Die Aktion Fischotterschutz arbeitet deshalb hier seit über 15 Jahren gegen die ökologische Entwertung. Einige Flächen wurden hier angekauft oder für 30 Jahre angepachtet, um hier Wildnis zuzulassen, eine ökologisch angepasste extensive Nutzung zu etablieren oder Naturschutzmaßnahmen umzusetzen. Diese reichen aber bisher nicht aus, um wieder eine nachhaltige ökologische Entwicklung einzuleiten.

Weitere Flächen im Grünen Band müssen deshalb für den Naturschutz gesichert werden. Das Gewässer muss in vielen Bereichen weiter abgeflacht und kleine Stillgewässer in der Aue angelegt werden, damit hier wieder Frösche und Lurche leben können. Die Ohre muss wieder eine natürliche Kiessohle erhalten, damit hier wieder Bachforellen und andere Kieslaicher sich vermehren können. Und mehr Weiden und Erlen müssen am Gewässer gepflanzt werden, damit die Otter hier mehr Unterschlupf finden und Biber sich besser ernähren können.

Für alle diesen Maßnahmen an der Ohre benötigen wir Ihre Hilfe.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Wenn Sie für die Sicherung des „Grünen Bandes“ an der Ohre spenden wollen:

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger den Verwendungszweck „GRÜNES BAND“ ein.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 5



KLEINLEBEWESEN AM OTTER-BACH

Das Gehege am Otter-Bach gehört zu den interessantesten Gehegen im OTTER-ZENTRUM, weil die Gäste den beliebten Wassermardern im Bereich der Aussichtsterrasse sehr nahe kommen und ihnen in ihren Lebensraum „unter Wasser“ folgen können. In diesem sogenannten Bach-tunnel befinden sich große Scheiben, die einen ungehinderten Blick in den Bach mit den tauchenden Fischottern zulassen. Mit der farblichen Gestaltung des Wandputzes und dem kiesigen Untergrund wird erreicht, dass sich die Gäste fühlen, wie auf der Bachsohle unter Wasser.

Neben den großen Fischottern sind aber auch jede Menge Kleinstlebewesen wie Libellenlarven, Wasserkäfer, Wasserwanzen, Bachflohkrebse, Schnecken und Köcherfliegenlarven im Sediment des Baches zu entdecken. Zusammen mit den Ufer- und Wasserpflanzen sind diese kleinen Wassertiere immens wichtig für die Nahrungskette im Bach, die außerdem noch die Fische einschließt. Ohne diese große Vielfalt könnten letztendlich auch Otter nicht in Bächen leben.

Mit einem neuartigen Lernelement soll die Aufmerksamkeit der Gäste des OTTER-ZENTRUMs auf die Bedeutung von Wasser als Lebensraum und die biologische Vielfalt gelenkt werden. Wie es für das Bildungskonzept des OTTER-ZENTRUMs typisch ist (Lernen mit Herz, Kopf und Hand, spielerisches Lernen), werden die Themen interaktiv und mit einer Mischung aus Spaß, Emotionalität, Sachinformationen sowie handlungsorientiertem Lernen umgesetzt. Mit der Lerninstal-

lation werden die Kleinstlebewesen in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Dies geschieht durch zehn große Plexiglasscheiben, auf denen die häufigsten Kleinorganismen in Silhouettenform abgebildet werden. Eine Beleuchtung von hinten hebt die markante Form der Kleintiere hervor. In der Mitte des Bach-tunnels wird ein Lernspiel installiert, das auf die Verwandlung einiger ausgewählter Wasserorganismen hinweist. Es besteht aus zwei Scheiben, auf denen die Larven und die geschlüpften Tiere abgebildet sind. Die Gäste haben die Aufgabe, zu dem ausgewachsenen Tier die richtige Larve durch Drehen der kleineren Scheibe zuzuordnen. Das Aufleuchten einer Lampe signalisiert die richtige Zuordnung.

Um das Bachgefühl zu verstärken, wird ein MP3-Player installiert, der über Lautsprecher leise Geräusche einspielt, die an einem Bach in der Natur zu hören sind. Mit den interaktiven Elementen und der zusätzlichen Beleuchtung des etwas dunklen Bachtunnels wird dieser Lebensraum zu einem sehr attraktiven Lernraum.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Unterstützen Sie unsere Bildungsarbeit und die Errichtung dieser neuen Aktiveinheit!

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger den Verwendungszweck „**KLEINLEBEWESEN**“ ein und spenden Sie.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 6



KLIMASCHUTZ PRAKTISCH GEWÄSSERMASSNAHMEN UND BILDUNGSARBEIT

Die industrielle Produktion, Landwirtschaft und der private Energieverbrauch setzen große Mengen Kohlendioxid und andere klimaschädliche Gase frei. Dies führte in den letzten 50 Jahren zu einer extremen Temperaturerhöhung auf der Erde. Als erkennbare Folgen nahmen Dürren, Brände, Überschwemmungen und schwere Orkane weltweit zu.

Unter dem Klimawandel leiden aber nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und Pflanzen. Wenn Gewässerlebensräume austrocknen und die Fische sowie Kleinstlebewesen abwandern, findet der Fischotter keine Nahrung mehr, um nur ein Beispiel zu nennen. Der Rückgang der biologischen Vielfalt und die Klimakatastrophe haben die gleiche Ursache: den Raubbau des Menschen an der Natur.

Aber es gibt Wege, wie diese Krise erfolgreich bewältigt werden kann. Ein Weg ist beispielsweise die Revitalisierung unserer Fließ- und Stillgewässer sowie die Wiedervernässung von entwässerten Auenbereichen, wofür sich die Aktion Fischotter e.V. seit ihrer Gründung einsetzt. Es wurden schon viele Hundert Hektar Flächen an Gewässern aufgekauft und die Entwässerung der Flächen zurückgenommen, sodass sie mehr Kohlendioxid im Boden speichern können.

Der Zusammenhang von Klimakatastrophe und Artensterben ist so ernst, dass diese Themen auch in der Bildungsarbeit aufgegriffen werden. Wichtig ist, das Wissen über Klimaveränderungen und deren Auswirkungen auf das Leben der Menschen und die Natur weltweit in die Breite der Gesellschaft zu tragen.

Dazu trägt ein neues pädagogisches Programm zum Thema „Klima“ bei, in dem sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit dem Medium Wasser und mit der Ernährung auseinandersetzen. Beide haben gravierende Auswirkungen auf das Klima. Bedeutsam ist, dass die Kinder vielfältige Bezüge zu den Ursachen und den Auswirkungen des Klimawandels herstellen und sich als Teil der Natur sowie als Betroffene und Handelnde begreifen. Auf diesem Weg zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten werden ihnen Möglichkeiten geboten, Verantwortung zu übernehmen für das Leben auf der Erde, für sich selbst, für Menschen in anderen Regionen, aber auch für zukünftige Generationen.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Mit Ihrer Spende können wir der Klimakrise entgegenwirken!

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger in der Mitte dieser Ausgabe den Verwendungszweck „KLIMA“ ein.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

Projekt 7



INTEGRATION UND NATURSCHUTZ

Viele Millionen Menschen verlassen weltweit ihre Heimat, um nach Europa zu fliehen, weil sie verfolgt werden, weil Krieg ihr Leben bedroht oder sie große materielle Not leiden. Alle diese Menschen, die nach Deutschland fliehen, haben keine deutschen Sprachkenntnisse und ihnen ist die hiesige Kultur fremd.

Auf der Flucht werden viele Menschen durch grausame Ereignisse und die Strapazen traumatisiert. Gerade Kinder sind diesbezüglich stark gefährdet und brauchen intensive Unterstützung, um sich in der neuen Gesellschaft besser zurechtzufinden.

Die Aktion Fischotterschutz möchte mit dem „Feriensprachcamp im OTTER-ZENTRUM“ einen Beitrag zur Integration der geflüchteten Kinder leisten. Das Erlernen der deutschen Sprache stellt dabei ein zentrales Element dar. Wir wollen den Kindern mit anderssprachigem

Hintergrund Wertschätzung entgegenbringen und sie ermutigen, an sich selbst zu glauben. Die Grundidee besteht darin, dass Kinder relativ unkompliziert „nebenbei“ von anderen Kindern lernen. Vor allem in Alltagssituationen und im Spiel können sie Sicherheit gewinnen und Fortschritte im Erwerb der deutschen Sprache machen.

Das konzeptionelle Rückgrat des Sprachcamps wird von den vier Säulen Musik, Kunst, Natur und soziales Miteinander gebildet. Weil die Musik Menschen quer über den gesamten Globus miteinander

verbindet, wird ein Trommel- und ein Chor-Workshop durchgeführt. Auch der direkte Kontakt zur Natur ist gerade für diese Kinder wichtig. Über die Tiere im OTTER-ZENTRUM wird diese Natur-Beziehung aufgebaut. Nach Besuch der Schaufütterungen werden Tiersteckbriefe erstellt. Es werden Übungen der asiatischen Entspannungstechnik „Qi-Gong“ angeboten und die japanische Papierfaltkunst „Origami“ erlernt. Außerdem stehen Malen, Filzen, Bogenschießen und ein Tanz-Workshop auf dem Programm. Am Ende jedes Tages führen die Kinder ein Tagebuch und reflektieren gemeinsam die Erlebnisse des ereignisreichen Tages.

Die zahlreichen Angebote versetzen die Kinder in eine freudige Stimmung, die es ihnen ermöglicht, ihre Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift zu vertiefen. Anders als in der Schule können die Kinder im Feriensprachcamp ohne Leistungsanspruch kommunizieren, sich ausprobieren und so Sprache und Kultur nebenbei lernen.



SO KÖNNEN SIE HELFEN

Mit Ihrer Spende können wir das Feriensprachcamp auch 2021 stattfinden lassen!

Bitte tragen Sie für Ihre Spende auf dem Überweisungsträger den Verwendungszweck „INTEGRATION“ ein.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:
DE85 2512 0510 0008 4414 00
BIC: BFSWDE33HAN

DEUTSCHE OTTER STIFTUNG: DAUERHAFTHE HILFE

Ein Herzstück der Arbeit der Aktion Fischotterschutz sind ihre Projekte. Viele Vorhaben werden neben Mitteln von Spendern und Förderern zum überwiegenden Teil mit öffentlichen Geldern gefördert. Doch nicht für alle notwendigen Maßnahmen in der Forschung, in der Bildungsarbeit und in der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen stellt die öffentliche Hand Finanzmittel bereit. Hier kommt die Deutsche Otter Stiftung ins Spiel: Sie fördert aus ihren Erträgen die Arbeit des Vereins. In vielen Bereichen, die andere nicht fördern können oder wollen, springt sie ein.

So wurden bisher wichtige Forschungsarbeiten zum Fischotter ebenso gefördert wie kleinere Naturschutzvorhaben oder Sanierungen an den Gehegen unseres OTTER-ZENTRUMS.

Die Stiftung besitzt derzeit ein Vermögen von etwa 500.000€ und kann so ca. 10.000€ jährlich für ein Vorhaben der Aktion Fischotterschutz zur Verfügung stellen. Diese verlässliche Hilfe aus den Zinserträgen ist für den Verein von großem Wert. Und für die Stifter offeriert sie die Möglichkeit, mit einem zugestif-

teten Betrag dauerhaft unsere Arbeit zu unterstützen. Insbesondere können auf diese Weise Mitglieder und Freunde der Aktion Fischotterschutz durch ein Vermächtnis unsere Projekte für den Fischotter- und Naturschutz auch über den eigenen Tod hinaus unterstützen. So hat die Stiftung schon Grundstücke, Wertpapiere und Bargeld von treuen Mitgliedern geerbt. Gerne pflanzen wir auf Wunsch für verstorbene Spender auch einen Baum in der „Allee der Ahnen“ im OTTER-ZENTRUM, der mit dem Namen des Gebers versehen wird.

Aber auch zu Lebzeiten können Sie sich im OTTER-ZENTRUM verewigen: Als kleines Dankeschön für eine Zustiftung erhält jeder, der das Stiftingskapital um mindestens 500,- Euro aufstockt, ein Ottertrittsiegel für sich zu Hause und wird – sofern er nicht anonym bleiben will – mit einem solchen Trittsiegel und seinem Namen auf der Stifter-Wand im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel verewigt.

Seit Jahren stellt zudem der aus Brasilien stammende Künstler Henrique Lemes der Stiftung dankenswerterweise farbenfrohe Holzschnitte mit Ottermotiven zur Verfügung. Bei der Otter Stiftung können diese einzigartigen Kunstwerke erworben werden. So fließen auch aus deren Verkauf Mittel in die Stiftung.

Die Stiftung wird rein ehrenamtlich geführt, sodass alle Spenden und Zustiftungen zu 100 Prozent dem Fischotter- und Naturschutz zugutekommen und zu hundert Prozent auf Dauer wirken. Weitere Informationen unter:
dos@otterzentrum.de



NATURPARTNER: WIRTSCHAFT HILFT NATUR

Wirtschaft und Naturschutz sind für unseren Verein keinen Gegner, sondern Betriebe aus der Wirtschaft sind Partner. Unsere „etwas andere Art“ des Naturschutzes geht davon aus, dass eine zukunftsfähige Wirtschaft auch immer die Ressourcen und die Natur schützen muss. Und ein zukunftssträchtiger Naturschutz muss immer auch die Ökonomie mitbetrachten.

Wir spüren in vielen Gesprächen, dass Unternehmer und Firmeneigentümer sich mit ihrem Betrieb auch aktiv für den Naturschutz einsetzen wollen. Sie wollen in den eigenen Geschäftsprozessen Ressourcen schonen. Darüber hinaus geht es vielen aber auch um die Natur vor ihrer Haustür, um den Fischotter und seine Lebensräume.

Deswegen hat die Aktion Fischotterschutz für Wirtschaftspartner eine besondere Form der Teilhabe an

der Arbeit der Aktion Fischotterschutz gegründet: die Naturpartner Niedersachsen. Die Naturpartner Niedersachsen sind überwiegend kleine und mittelständische Unternehmer, die zusammen mit ihren Mitarbeitern an professionellen und nachhaltigen Naturschutzmaßnahmen teilhaben und davon profitieren wollen.

Mit nur 200 € pro Jahr (plus Mehrwertsteuer) werden die Betriebe Fördermitglied als Naturpartner Niedersachsen. Diese Mitgliedschaft zeigt, dass die Firma für ein nachhaltiges Wirtschaften eintritt.

Aber unsere Naturpartner profitieren auch. Sie sind Teil eines Naturschutz-Netzwerkes und fördern praktische Naturschutzprojekte der Aktion Fischotterschutz. Sie können das Logo „Naturpartner Niedersachsen“ für ihre Korrespondenz und ihre Kommunikation nutzen. Und sie werden jährlich zu einer Informations- und Begegnungsveranstaltung eingeladen, auf der ihnen die durch sie geförderten Projekte der Aktion Fischotterschutz vorgestellt werden. Zusätzlich erhalten sie pro Jahr fünf Eintrittskarten für das OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel und viermal jährlich aktuelle Projektinfos per Post. Nicht zuletzt werden sie den Gästen im OTTER-ZENTRUM als Naturpartner genannt und stehen auch auf der Internetseite unseres Vereins.

WERDEN SIE NATURPARTNER...

...und fördern Sie Projekte der Aktion Fischotterschutz e.V.
Infos auf unserer Homepage im Internet unter:
naturpartner-niedersachsen.de/antrag-auf-mitgliedschaft

Aktion Fischotterschutz e.V.
Matthias Geng
Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel
m.geng@otterzentrum.de



WIRTSCHAFT UND UMWELT HAND IN HAND



RICHTIG HELFEN RICHTIG

Spenden als Geschenk



Weihnachten steht vor der Tür, und für viele stellt sich erneut die jährlich aufkommende Frage „Was könnte ich Sinnvolles verschenken?“.

Dies betrifft nicht nur Privatpersonen, auch viele Firmen beschenken Ihre Kunden und Geschäftspartner mit materiellen Kleinigkeiten zum Weihnachtsfest.

Den Präsentkorb gegen eine Spende für den Naturschutz einzutauschen, kann eine schöne und auch beglückende Alternative sein. Ab einem Betrag von € 80,- erhalten Sie eine symbolische Urkunde als Dank.

Nutzen Sie Sommerfeste, Jubiläen und andere feierliche Anlässe, um zu Spenden zugunsten der Aktion Fischotterschutz e.V. aufzurufen und die breite Basis der Freunde und Förderer zu vergrößern.



Statt Blumen und Kränzen

Für viele Mitmenschen, die sich frühzeitig Gedanken über den Umgang mit der eigenen Vergänglichkeit machen, spielen Kondolenzbekundungen in Form von Blumengestecken und Kränzen eine untergeordnete Rolle. Den Wunsch, dass die Trauergemeinde stattdessen für einen guten Zweck spendet, können die Angehörigen mit der Aktion Fischotterschutz e.V. umsetzen.

Patenschaften

Etliche Tiere des OTTER-ZENTRUMS dürfen sich über eigene Paten freuen. Zu den Grundsätzen des Zentrums gehörte stets, dass es auf die Qualität und nicht die Quantität ankommt – die Tiere sollen sich zurückziehen können, sie sollen mit Würde und Respekt ihren Bedürfnissen entsprechend gehalten werden. Dies beinhaltet, dass die Gesamtzahl an Individuen im OTTER-ZENTRUM im Vergleich zu anderen zoologischen Einrichtungen relativ gering ist.

So haben tatsächlich annähernd alle marderartigen Bewohner das Glück, einen Paten zu haben, der individuell für das einzelne Tier spendet. Aber trotz dieser großzügigen Unterstützung fallen insgesamt jedes Jahr hohe Futter- und Tierarztkosten an. Wer einen Teil dieser laufenden

Kosten abdecken und den Tieren etwas Gutes tun möchte, kann eine allgemeine Patenschaft für seine Lieblingstierart abschließen. Dies ist bereits mit einer jährlichen Spende ab € 100,- möglich. Als Dankeschön wird eine Urkunde erstellt und es gibt eine kleine Überraschung.



IMPRESSUM

Die Otter-Post
ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion:
Dr. Oskar Kölsch (O.K.) V.i.S.d.P.
Eva Baumgärtner (E.B.)
Thomas Lucker (T.L.)

Titelbild:
Jan Piecha
Bild Titelbox:
Aktion Fischotterschutz
Gestaltungskonzept:
Eckhard Blaume CD Consulting
Satz:
Matthias Hofmann
Druck:
MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg



Die Otter-Post erscheint vierteljährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnenten: Die Deutsche Post AG sendet Zeitschriften auch bei vorliegendem Nachsendeantrag nicht nach.

IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahl.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Dr. Oskar Kölsch *Vorstandsvorsitzender*
- 0 Matthias Geng *Vorstand*
- 12 Dr. Maike Buchwald *Alster-Projekt*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 22 Astrid Kiendl *OTTER-SPOTTER, ISOS*
- 22 Friederike Schröder *Projekt EMS-OTTER*
- 23 Daniela Lahn *Tierhaltung und -forschung*
- 25 Lunja Ernst *Ise-Projekt*
- 26 Victor Reinhold *§ 63-Angelegenheiten*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 34 Anke Willharms *Barben-Projekt*
- 37 Sören Brose *Barben-Projekt*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale
- 51 Telefax

Das
OTTER-ZENTRUM
auf Facebook:





Aktion Fischotterschutz e. V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

www.otterzentrum.de
afs@otterzentrum.de